

25 JAHRE BUNDESVERBAND
FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE *

vielfalt gestalten frei und fair arbeiten



Fachkongress des Bundesverband
Freie Darstellende Künste
vom **15.-17. Oktober 2015**, Hamburg

vielfalt gestalten - frei und fair arbeiten. Fachkongress des Bundesverband
Freie Darstellende Künste vom 15.-17. Oktober 2015, Hamburg

HAUPTFÖRDERER



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Hamburg | Kulturbehörde

FÖRDERER

hamburgische
kulturstiftung

**HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG**

KOOPERATIONSPARTNER

[k]KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE

K3 | TANZPLAN
HAMBURG



**BUND
DEUTSCHER
AMATEUR
THEATER**

PROGRAMMPARTNER

Dachverband
freie
darstellende
Künste
Hamburg e.V.



**NRW LANDESBÜRO
FREIE DARSTELLENDE
KÜNSTE**

FAV16

LAFT Landesverband freie
darstellende Künste Berlin e.V.
BERLIN

**Landesverband
Freier Theater** in Niedersachsen e.V.

**LANDESVERBAND DER
FREIEN THEATER IN
SACHSEN**

LICHTHOF
THEATER



Zwei Eulen
Büro für Kulturkonzepte

flausen+
young artists in residence

Universität Hildesheim
Institut für Kulturpolitik
2003

BALZAN

**NRW KULTUR
SEKRETARIAT**
WUPPERTAL



Dachverband Tanz Deutschland
Eine Stimme für den Tanz!

**MIME
CENTRUM
BERLIN**

FÖRDERER Fachtag »tanz + theater machen stark. Bündnisse für Bildung«

**Kultur
macht STARK**
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom

**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Vorwort

Alexander Opitz

Vorsitzender des Bundesverband Freie Darstellende Künste



Was auf unserem Kongress »Freies Theater der Zukunft« 2010 in Stuttgart noch als Perspektive beschrieben wurde, hat sich bestätigt: Die deutsche Theaterlandschaft ist heute ohne den Beitrag der freien Tanz- und Theaterschaffenden nicht mehr zu beschreiben. Die freie darstellende Kunst ist belebend für die ästhetische und strukturelle Entwicklung des Theaters in Deutschland. Die Förderinstrumente in vielen Kommunen und Ländern wurden umstrukturiert und besser ausgestattet, der zeitgenössische Tanz hat sich, auch Dank des »Tanzplan«, höchst erfreulich entwickelt. Es haben sich längerfristige Kooperationen zwischen Stadttheatern und freien Gruppen etabliert, die Freien sind nach wie vor Marktführer im Bereich des Theaters von und für Kinder und Jugendliche und die Kulturelle Bildung ist seit 2013 auch im Fokus eines groß angelegten Bundesprogramms. Es hat sich viel getan. Es bleibt viel zu tun, wie z. B. die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Produktions- und Spielstätten für die freie Szene.

Wichtigstes Ziel bleibt trotz allem, die soziale Lage der freien Tanz- und Theaterschaffenden zu verbessern, hinsichtlich der Förderinstrumente, aber auch durch eine Sozialgesetzgebung, die den freien Kunstschaffenden eine zufriedenstellende

Existenzsicherung ermöglicht.

Es ist deshalb wichtig, dass es den Bundesverband Freie Darstellende Künste gibt, der Diskurse anregt und aktuelle Entwicklungen kritisch begleitet. Ich freue mich sehr, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, diesen Verband in allen Bundesländern zu etablieren und ihn durch assoziierte Partnerverbände weiter zu vernetzen. Dieses Engagement hat auch außergewöhnliche Wertschätzung erfahren. Ich denke da z.B. an den Empfang beim Bundespräsidenten im Jahr 2009. Und ich bin sehr dankbar dafür, dass wir als Partner der Kulturpolitik im Bund und in den Ländern für diese wichtige Arbeit inzwischen kontinuierlich Unterstützung finden.

Die Voraussetzungen für die Vielfalt der freien Darstellenden Künste müssen weiter verbessert werden. Unserem Kongress wünsche ich in diesem Sinne viele anregende Diskussionen und Ergebnisse, die die Arbeit des Verbandes über die nächsten Jahre begleiten können damit unser Motto »frei und fair arbeiten« lebendig wird.

Mit herzlichen Grüßen

Grußwort

Prof. Monika Grütters

Staatsministerin für Kultur und Medien



Lange gehörte es zum Selbstverständnis der freien Gruppen in der Darstellenden Kunst, sich als Gegensatz zur »Hochkultur« etablierter Stadt- und Staatstheater zu empfinden. Viele der seit gut vierzig Jahren entstandenen Gruppen und Produktionszentren der freien Szene haben für sich eine Freiheit künstlerischer Arbeitsweisen und Ausdrucksmittel gewonnen, diese aber auch mit dem Verzicht auf die Sicherheit materieller Ressourcen erkauft. Dennoch hat sich die Szene seither mit einer Vielfalt entwickelt, die längst zu einem unverzichtbaren Impulsgeber für die Darstellenden Künste insgesamt geworden ist. Sie ist nah dran an den vielfältigen Zielgruppen, reagiert schnell und experimentierfreudig, arbeitet international und interdisziplinär. Sie füllt nicht nur Leerstellen im Kulturangebot aus, sondern schafft Neues, wirkt in die etablierte Theater- und die weitere Kulturlandschaft zurück. Dabei benötigen und verdienen die Ensembles und Spielstätten der freien Darstellenden Künste weiterhin öffentliche Unterstützung. Nicht umsonst hat sich der vor 25 Jahren gegründete Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V. von einem Instrument der Selbsthilfe und Selbstbehauptung zu einem wirksamen Netzwerk und en-

gagierten kulturpolitischen Partner entwickelt. Der Verband hat viele wichtige Diskurse angestoßen, die Arbeitsbedingungen und Förderstrukturen analysiert und an der Gestaltung besserer Rahmenbedingungen mitgewirkt. Die Unterstützung der Verbandsarbeit - wie etwa die Finanzierung wissenschaftlicher Studien und Fachkongresse aus meinem Kulturretat - soll die Wertschätzung der Bundeskulturpolitik für diesen Einsatz zum Ausdruck bringen.

Nicht minder wichtig für die Zukunft des Verbands und der freien Darstellenden Künste ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und sich verändernden Rahmenbedingungen. Der diesjährige Fachkongress greift wichtige Aspekte auf - von den Entwicklungen im europäischen Theater über Themen der kulturellen Bildung bis hin zu Fragen fairer Bezahlung von Künstlerinnen und Künstlern. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse des Kongresses und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern konstruktive Gespräche und interessante neue Impulse für die eigene Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Monika Grütters". The signature is fluid and cursive, with varying line thicknesses.

Grußwort

Prof. Barbara Kisseler

Kultursenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg



*»Was keiner wagt, das sollt ihr wagen,
was keiner sagt, das sagt heraus,
was keiner denkt, das wagt zu denken,
was keiner anfängt, das führt aus.«*

Fordert **Lothar Zenetti**, und nach meinem Empfinden hat der Bundesverband Freie Darstellende Künste seit 25 Jahren den Mut zu denken und zu sagen, was der freien Darstellenden Kunst entspricht. Der Bundesverband Freie Darstellende Künste sorgt somit verlässlich dafür, dass die freischaffenden Künstlerinnen und Künstler auch kulturpolitisch ihre Rolle spielen.

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste stellt sich bereits seit einem stolzen Vierteljahrhundert der Aufgabe, sich permanent zu reflektieren, schafft damit politische Präsenz für die Freie Szene und unterstreicht die gesellschaftspolitische Aktualität der theatralen Freidenker. Vieles ist dadurch erreicht worden, wie zum Beispiel die leichte Verbesserung der Arbeitsumstände, die Begleitung politischer Debatten im Sinne der Szene (wie aktuell zum Thema Honoraruntergrenzen), erhöhte Aufmerksamkeit für die Szene insgesamt, gesellschaftlich und kulturpolitisch.

Die Heterogenität, die Vielschichtigkeit und Lebendigkeit der Szene steht

beispielhaft für ein gleichberechtigtes Miteinander und setzt damit ein festes Seezeichen, das der Gesellschaft als Orientierungs- und Navigationshilfe dienen kann.

Es eröffnet sich beim Fachkongress »vielfalt gestalten - frei und fair arbeiten« die Chance der intensiven Auseinandersetzung mit der Zukunft der Freien Theater- und Tanzszene sowie - und das ist besonders wertvoll - die Aufforderung zur Teilhabe an Gestaltungsprozessen. Es ist wichtig, dass viele Menschen aus Kunst und Politik dem Aufruf zu Austausch und Vernetzung folgen: Weil die Szene und ihr Bundesverband Freie Darstellende Künste **RELEVANZ** haben!

Allen Teilnehmern und Organisatoren wünsche ich gute Gespräche, richtungsweisende Ideen und Erkenntnisse.

Ich danke dem Bundesverband Freie Darstellende Künste für sein unermüdliches Engagement und seine immerwährende Wachsamkeit aufrichtig. Mein besonderer Dank gilt insbesondere den Künstlerinnen und Künstlern, die die Grundlage des Bundesverband Freie Darstellende Künste und dieses Kongresses sind und ihm seine Farbe verleihen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Barbara Kisseler". The signature is fluid and cursive, with the first name "Barbara" on the left and the last name "Kisseler" on the right, separated by a small gap.

Eröffnung

Donnerstag, 18:00-20:00 Uhr * K2

Vielfalt, Freiheit, Fairness!? **Künstlerische Praxis zwischen Anspruch und Wirklichkeit.**

Die Eröffnungsveranstaltung stellt die zentralen Begriffe des Kongresses Vielfalt, Freiheit und Fairness in den Mittelpunkt und spannt einen ersten inhaltlichen Rahmen für die kommenden zwei Tage. Der Autor und Migrationsforscher Dr. Mark Terkessidis untersucht den Begriff der »Vielfalt« und setzt ihm das Konzept der »Wielheit« entgegen. Der Rektor der HfS Ernst Busch Berlin, Prof. Dr. Wolf-

gang Engler, wirft vor dem Hintergrund des Begriffs der Freiheit einen kritischen Blick auf den institutionalisierten Theaterbetrieb. Und die Schriftstellerin und Journalistin Katja Kullmann fragt nach fairen Arbeits- und Lebensformen in der Kunst unter den Bedingungen der forcierten kultur- und kreativwirtschaftlichen Stadt- und Regionalentwicklung.

Begrüßung Amelie Deuflhard, Intendantin Kampnagel *

Alexander Opitz, Vorsitzender des Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Keynotes Katja Kullmann, Schriftstellerin und Journalistin * Dr. Mark Terkessidis, Autor und Migrationsforscher * Prof. Dr. Wolfgang Engler, HfS Ernst Busch, Buchautor und Publizist

Programmlinie »Theaterstrukturen der Zukunft«

Die deutsche Tanz- und Theaterlandschaft ist ohne die Freie Szene nicht mehr zu denken und zu beschreiben. Aktuelle Debatten sind aber oft allein mit der Krisenhaftigkeit der Stadt- und Staatstheater verknüpft. Der künstlerische Erfolg projektorientierter Arbeitsweisen und ihrer neuen Produktionsstrukturen sind Ausdruck von Veränderungen in den Erwartungen des Publikums und den Formaten künstlerischer Praxis: Kleinere Formate, mobile Bühnen in den Regionen, offene Produktions- und Spielstätten in den Metropolen, jurierte Finanzierungen und Festivals, interdisziplinäre Kollektive und internationale Netzwerke, Ausbildung in Form von Residenzen ... Wir überprüfen die Potentiale und Risiken, die sich für die künstlerische und organisatorische Weiterentwicklung der Darstellenden Künste in Deutschland ergeben.

Donnerstag, 15.10.2015

- | | |
|-----------------|---|
| 12:00-14:00 Uhr | Performing the Archive -
Archiv des Freien Theaters Arbeitstreffen (Interne Veranstaltung) |
| 14:00-17:00 Uhr | Bundesweites Netzwerk freier Spielstätten Arbeitstreffen (Interne Veranstaltung) |
| 14:00-17:00 Uhr | Förderstrukturen in Ländern und Kommunen Arbeitstreffen (Anmeldung erforderlich) |

Freitag, 16.10.2015

- | | |
|-----------------|---|
| 10:00-12:30 Uhr | Theater neuen Typs?! Panel |
| 11:30-13:00 Uhr | Zug um Zug zur Bundeskooperative. Standards für die Freie Szene Workshop |
| 11:30-13:00 Uhr | Digitalisierung des Theaters! Technik, Ästhetik, Politik. Impuls und Diskussion |
| 14:00-15:00 Uhr | Digitalisierung selber machen -
Strategie und Praxis in der freien Produktion Workshop |
| 14:00-16:30 Uhr | Theater in der Region Panel |
| 14:00-16:30 Uhr | Freedom Rules !? Workshop |
| 15:00-16:30 Uhr | Förderstrukturen in Ländern und Kommunen Impuls und Podium |
| 17:00-19:00 Uhr | Theaterstrukturen der Zukunft Grußwort und Podium |

Samstag, 17.10.2015

- | | |
|-----------------|---|
| 12:00-13:30 Uhr | Gastfreundschaften Arbeitstreffen |
| 14:00-16:00 Uhr | Diversity im Theater Impuls und Podium |

Performing the Archive - Archiv des Freien Theaters

Die freien Darstellenden Künste haben in Deutschland eine lebendige Geschichte. Nicht jedoch einen ausgewiesenen Ort oder eine Institution, die dieses Erbe sammelt, pflegt und in neue Kontexte einspeist. Überhaupt: Wie kann die Arbeit einer Freie Szene sinnvoll bewahrt und einer kontinuierlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Aneignung zugänglich gemacht werden? Die Realisierungsphase des seit 2013 in der Diskussion entwickelten Projektes eines Ar-

chiv des Freien Theaters beginnt mit der Förderung einer einjährigen Studie durch den Bund und einige Bundesländer. Es soll die vorhandenen Materialbestände erheben und konzeptionelle, rechtliche und schließlich auch, finanzielle Grundlagen für die Realisierung eines Archivs des Freien Theaters erforschen. Im Rahmen des Kongresses werden sich die Träger des Verbundprojektes und die bestehende Arbeitsgruppe treffen und u.a. einen begleitenden Beirat konstituieren.

Näheres unter www.theaterarchiv.org **Kontakt** info@theaterarchiv.org

In Kooperation mit Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik *

ITI/Mimecentrum Berlin * NRW KULTURsekretariat Wuppertal/Festival Impulse und Dachverband Tanz Deutschland

Bundesweites Netzwerk freier Spielstätten

Im Februar schlossen sich sieben freie Theater aus sieben Bundesländern zu einem Koproduktions- und Gastspielnetzwerk zusammen (Pathos Theater München, Junges Theater Göttlingen, LICHTHOF Theater Hamburg, Freies Werkstatt Theater Köln, Theaterdiscoun-

ter Berlin, Theater Rampe Stuttgart). Bei diesem internen Arbeitstreffen im Rahmen des Bundeskongresses werden die Häuser konkrete Rahmenbedingungen für das Netzwerk vereinbaren und in der Folge der Öffentlichkeit präsentieren.

Gastgeber Matthias Schulze-Kraft, LICHTHOF Theater Hamburg

Förderstrukturen in Ländern und Kommunen

Die Förderung der freien Darstellenden Künste in Deutschland ist noch vielfältiger als der Förderalismus. Kaum zwei Bundesländer, ja nicht einmal benachbarte Kommunen im gleichen Bundesland, fördern nach denselben Richtlinien und Kriterien. Das hat Folgen für die Möglichkeiten, über Grenzen hinweg zu kooperieren

rieren oder zu koproduzieren. Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft hat im Auftrag des Bundesverbandes alle Länder und 40 Kommunen zum System ihrer freien Tanz- und Theaterförderung befragt. Die wichtigsten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden vorgestellt.

Mit Ulrike Blumenreich, Institut für Kulturpolitik, Bonn

Theater neuen Typs!?

Dass sich die künstlerische Praxis in den Darstellenden Künsten verändert, ist unbestritten. Immer stärker treten partizipative und interdisziplinäre Arbeitszusammenhänge in den Vordergrund, die prozesshaft immer wieder Neues kreieren. Thomas Oberender beschreibt dies als den Übergang von einer Interpretationskultur zu einer Kreationskultur. Solche Arbeitszusammenhänge erzeugen

neue Produktionsbedürfnisse und notwendige Rahmenbedingungen. Wie sehen diese neuen Produktionsbedürfnisse genau aus? Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig? Wie können Spielstätten strukturell auf diesen Wandel reagieren? Und welche konkreten politischen Notwendigkeiten ergeben sich daraus?

Impuls Dr. Thomas Oberender, Berliner Festspiele

Praxisexpertinnen und -experten cobratheater.cobra *

Anne-Cathrin Lessel, LOFFT Leipzig * Winfried Wrede, flausen+

Kommentar Jörg Löwer, Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger

Podium cobratheater.cobra * Dr. Thomas Oberender * Anne-Cathrin Lessel * Jörg Löwer

Moderation Hilke Berger, HafenCity Universität Hamburg

Zug um Zug zur Bundeskooperative. Standards für die Freie Szene

Künstlerische Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen. flausen+ - young artists in residence ist 2010 als Modellprojekt gestartet, um theatrales Forschen zu ermöglichen und darüber hinaus Standards für die Förderung freier Künstlerinnen und Künstler zu setzen. Der Workshop stellt das Modellprojekt vor und lädt

freie Künstlerinnen und Künstler, Spielstätten und Produktionsbüros dazu ein, konkrete Anforderungen und Utopien zu diskutieren, zu sammeln und festzulegen, die künftige Modelle für zentrale Praxisfelder der Freien Szene - wie z.B. Ausbildung, Forschung, Koproduktion, Gastspielnetzwerke - erfüllen sollten.

Mit Kathrin Hylla, german stage service, Marburg * Andreas Lübbers, Hamburger Sprechwerk * Svenja Pauka, fringe ensemble, Bonn * Siegmar Schröder, Theaterlabor Bielefeld * Gerhard Seidel, Freies Werkstatt Theater Köln * Mareike Urfels, theater wrede+ Oldenburg. **In Kooperation mit** flausen+ - young artists in residence

Theater in der Region

Freies Theater spielt eine wichtige Rolle für Kulturentwicklungsprozesse im ländlichen Raum. Sie erfüllen grundlegende kulturelle und soziale Funktionen in der jeweiligen Region. Und sie schaffen Potentiale für die Vernetzung von ländlichen und urbanen Lebenswelten. Ihre Chancen, Herausforderungen und Spezifika

können mit Blick u. a. auf Arbeits- und Infrastrukturen, Fördermöglichkeiten, Auftrag und Aufgabenfeld, Publikum befragt werden: Worin unterscheidet sich das Land grundlegend von der Stadt und welche Ideen und Modelle gibt es für die kulturelle Entwicklung freien professionellen Theaters in den ländlichen Regionen?

Impuls Gerhard Mahnken **Praxisexpertinnen und -experten** Thomas Matschoss, Jahrmarkttheater Altenmedingen * Silke Thomas, Kulturhaus Kasch Achim * Janina Zemni, LaFT BaWü **Kommentar** Jakob Richter, Metropolregion Hamburg
Podium Gerhard Mahnken * Thomas Matschoss * Jakob Richter * Silke Thomas * Janina Zemni **Moderation** Ulrike Seybold, LaFT Niedersachsen
In Kooperation mit dem LaFT Niedersachsen

Digitalisierung des Theaters! Technik, Ästhetik, Politik.

Die auf der Konferenz »Theater und Netz« aufgeworfenen und diskutierten Fragen zur Relevanz des Digitalen im und für das Theater wollen wir auf dem Kongress weiterführen und vertiefen. Mit Impuls- vortrag und Diskussion am Runden Tisch beleuchten wir aktuelle kulturpolitische Pläne wie das Programm »Digitalisierung der Berliner Kulturlandschaft«, die neuesten ästhetischen Entwicklungen und

diskutieren gemeinsam, welche Chancen sich mit der Digitalisierung insbesondere den Freien Theatern und ihrem Publikum bieten. Im Anschluss finden unter dem Titel »Digitalisierung selber machen - Strategie und Praxis in der freien Produktion« ein Workshop und eine Beratung zu technischen und anderen praktischen Aspekten der Digitalisierung im Theater statt.

Mit Daniel Hengst, Videokünstler * Alexander Kerlin, Theater Dortmund *
Franziska Werner, SOPHIENSÆLE Berlin **Moderation** Christian Römer, Heinrich-Böll-Stiftung
In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung

Freedom Rules !?

Künstlerische Freiheit im frei produzierenden Theater? Wie ist es um sie bestellt - in Zeiten wachsender Anerkennung, aber immer unsicherer Arbeitsverhältnisse? Wie viel Institutionalisierung braucht das Freie Theater? Wie viel Institutionalisierung verträgt das Freie Theater ohne seine Qualität zu verlieren? In einem in-

teraktiven Gesprächs-Parcours werden die Verhältnisse umgekehrt: Gefragt sind jetzt eure Antworten, eure Strategien, euren Erfahrungsschatz von gesammeltem praktischen und theoretischen Wissen, um daraus konkrete Forderungen und Vorschläge entwickeln zu können.

Mit Holger Bergmann, Theaterfestival FAVORITEN 2016 * Kathrin Ebmeier, Theaterkollektiv Anna Kpok * Frank Heuel, fringe ensemble * katze und krieg, Performance-Duo * Jascha Sommer, Festival Cheers for Fears * Kathrin Tiedemann, FFT Düsseldorf * Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, Kunststiftung NRW **Moderation** Harald Redmer und Ruth Schultz, beide NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste **In Kooperation mit** dem NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste und dem Theaterfestival FAVORITEN 2016.

Förderstrukturen in Ländern und Kommunen

Die Förderung der freien Darstellenden Künste in Deutschland ist noch vielfältiger als der Förderalismus. Kaum zwei Bundesländer, ja nicht einmal benachbarte Kommunen im gleichen Bundesland, fördern nach denselben Richtlinien und Kriterien. Das hat Folgen für die Möglichkeiten, über Grenzen hinweg zu koope-

rieren oder zu koproduzieren. Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft hat im Auftrag des Bundesverbandes alle Länder und 40 Kommunen zum System ihrer freien Tanz- und Theaterförderung befragt. Die wichtigsten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden vorgestellt und diskutiert.

Impuls Ulrike Blumenreich, Institut für Kulturpolitik, Bonn

Podium Ulrike Blumenreich * Raimund Bartella, Deutscher Städtetag *

Cerstin Gerecht, MWFK Brandenburg * Frauke Schnell, Kulturamt Münster

Moderation Matthias Schulze-Kraft, LICHTHOF Theater Hamburg

Theaterstrukturen der Zukunft

Die Theaterlandschaft in Deutschland ist einmalig. Allerdings stellen der Wandel der künstlerischen Praxis, des Kulturverhaltens des Publikums sowie der politischen und finanziellen Rahmenbedingungen die Darstellende Kunst vor große strukturelle Herausforderungen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der einmaligen Theaterlandschaft braucht es

das Zusammenwirken von Theaterschaffenden, Spielstätten, Politik und Verwaltung sowie Wissenschaft. Wie kann man diesen Herausforderungen produktiv begegnen? Was muss wie bewahrt und was muss wie reformiert werden? Und wie könnte die Theaterlandschaft der Zukunft aussehen?

Grußwort Prof. Barbara Kisseler, Kultursenatorin Hamburg

Podium Rüdiger Kruse, Mitglied des Deutschen Bundestages * Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Stiftung Universität Hildesheim * Bernward Tuchmann INTHEGA * der/die Vorsitzende des Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Moderation Kathrin Erdmann, NDR

Gastfreundschaften

Gastfreundschaften ist eine in der Entwicklung befindliche Netzwerk- und Besuchsinitiative, die gemeinsames und spezifisches »Szenewissen« im Bereich Organisation und Administration generieren und zur Verfügung stellen soll. In der Veranstaltung, die sich vornehmlich

an Produktionsleitende und Spielstätten, aber auch Künstlerinnen- und Künstler(gruppen) richtet, wird der aktuelle Arbeits- und Planungsstand der Initiative vorgestellt und gemeinsam weiterentwickelt.

Gastfreundin Maike Tödter, Zwei Eulen, Hamburg

In Kooperation mit Zwei Eulen

Diversity im Theater

Gerne bezeichnet sich das Theater als weltoffen, integrativ und als Spiegel der Gesellschaft. Gleichzeitig gibt es kaum andere gesellschaftliche Bereiche, die in den Inhalten wie Strukturen so wenig die gesellschaftliche Vielfalt abbilden wie das Theater. Nach wie vor dominiert in der Darstellenden Kunst in Deutschland die alltags- und lebensweltliche Perspektive heterosexueller, »bildungsnaher« weißer

Westeuropäer. Inhaltlich-ästhetische und strukturelle Impulse, diese Dominanz des »Bildungsbürgers« aufzubrechen, kommen vor allem aus der großstädtischen Freien Szene. Welche Ansätze gibt es? Mit welchen Herausforderungen und Fragen sehen sich die Akteurinnen und Akteure konfrontiert? Und wie sieht ein Theater aus, dass die gesellschaftliche Vielfalt abbildet?

Impuls Amelie Deuflhard, Intendantin Kampnagel

Podium Amelie Deuflhard * Tucké Royale, Performer und Autor * Julia zur Lippe und Elmira Ghafoori, beide Hagusom * Karl M. Sibelius, Theater Trier

Moderation Heike Lüken, Kulturwissenschaftlerin, Hamburg

Programmlinie »Zwischen Berufung und Beruf«

Der Bedeutungsgewinn der freien Darstellenden Künste für die deutsche Theaterlandschaft hat auch ein erstarktes Selbstbewusstsein der Künstlerinnen und Künstler zur Folge. Freies Arbeiten bedeutet nach wie vor, die Produktionszusammenhänge unabhängig und vor allem inhaltsbezogen gestalten zu können. Die Realität freien Produzierens ist oft anders. Zu thematisieren sind deshalb existenzsichernde Förder- und Sozialsysteme, Mindestlohn und Honoraruntergrenzen, Gleichberechtigung und Diversity sowie nachhaltige Ressourcennutzung. Was sind, so die Frage, verbindlich akzeptierte Rahmenkriterien für professionelles freies Tanz- und Theaterschaffen? Und wie ist der Weg dahin? Wir diskutieren über notwendige Standards, faire Bedingungen und natürlich auch über Qualität in der künstlerischen Arbeit.

Donnerstag, 15.10.2015

- 12:00-14:00 Uhr **Projektförderung der Kulturbörde Hamburg** Information und Beratung
15:00-17:00 Uhr **Initiative Honoraruntergrenze!** Arbeitstreffen (Anmeldung erforderlich)

Freitag, 16.10.2015

- 10:00-19:00 Uhr **Künstlerisches Bedarfsbüro** Performance
11:30-13:30 Uhr **Ortswechsel. Performativer Spaziergang zur Freien Szene in Hamburg** Performances (Anmeldung erforderlich)
13:30-14:30 Uhr **Freie Darstellende Kunst in Zahlen (2010-2015), Mitgliederumfrage 2015** Präsentation

Samstag, 17.10.2015

- 10:00-16:00 Uhr **Künstlerisches Bedarfsbüro** Performance
10:30-13:00 Uhr **Zwischen Berufung und Beruf** Panel
12:00-13:30 Uhr **Arbeitsmarkt Amateurtheater** Workshop
12:00-13:30 Uhr **Let's talk about money** Workshop
12:00-14:00 Uhr **Ortswechsel. Performativer Spaziergang zur Freien Szene in Hamburg** Performances (Anmeldung erforderlich)
14:30-16:00 Uhr **Arbeitslos und sozial abgesichert.** Workshop
14:30-16:00 Uhr **Mindestlohn und andere Herausforderungen für Veranstaltende** Workshop
16:30-18:00 Uhr **Gute Arbeit! Standards im freien Produzierens.** Impuls und Podium

Projektförderung der Kulturbörde Hamburg

Am 15. November 2015 endet die diesjährige Antragsfrist für die Projektförderung der Kulturbörde Hamburg für die Spielzeit 2016/2017. Insgesamt stehen ca. 600:000 Euro für die Bereiche »Sprech-, Musiktheater, Performance«, »Zeitgenössischer Tanz«, »Kinder- und Jugendtheater«, Nachwuchs und die dreijährige Konzeptionsförderung für ein juriertes Auswahlverfahren zur Verfügung. In der

Veranstaltung werden zusammen mit der Referentin für Freies Theater der Kulturbörde Hamburg Hannah Kayenburg und Mitgliedern der Jurys u.a. folgende Fragen beantwortet: Welche Förderinstrumente und Antragsmöglichkeiten gibt es? Was sind die Formalien? Nach welchen Kriterien werden Juryentscheidungen getroffen?

**Mit Hannah Kayenburg, Kulturbörde Hamburg, und Mitgliedern der Jurys
Eine Informationsveranstaltung des DfdK Hamburg und der Kulturbörde Hamburg.**

Initiative Honoraruntergrenze!

Voller Idealismus ins freie Theaterschaffen gestartet, wird spätestens nach dem dritten (Nachwuchs) Projekt klar, dass die Konkurrenz um die knappen Fördermittel riesig und das Netzwerk noch nicht groß genug zum Überleben ist. Nicht nur der Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern auch in den folgenden Lebensphasen sind

immer wieder individuelle und kreative Problemlösungen gefordert, die heraus- oder auch überfordern. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit der Beruf in allen Lebensphasen existenzsichernd ausgeübt werden kann? Welche Instrumente gibt es, die das freie und lebenslange Theatermachen unterstützen?

**Mit Janina Benduski, LAFT Berlin * Anne-Cathrin Lessel, Landesverband Freier Theater Sachsen * Kaja Jakstat, DfdK Hamburg
In Kooperation mit LAFT Berlin, DfdK Hamburg und dem Landesverband der Freien Theater Sachsen.**

Freitag, 10:00-19:00 Uhr * Foyer
Samstag, 10:00-16:00 Uhr * Foyer

Performance

Künstlerisches Bedarfsbüro

Hotline 0157.70 58 67 23

Faden verloren? CALL KBB! Nebelmaschine explodiert? Techniker verschwunden? CALL KBB! Förderlandschaft undurchsichtig? CALL KBB! Material widerspenstig? CALL KBB! Auto liegen geblieben? Saite gerissen? Schauspieler durchgebrannt? CALL KBB! Wir helfen, unkompliziert und künstlernah. Das Performance-duo Harder&Schultz eröffnet nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in Wien das »Künstlerische Bedarfsbüro« in Hamburg

und entwickelt nachhaltige und flüchtige Strategien der Kunstfürsorge in der Hansestadt. Spontane Hilfe und Auskunft erhalten Künstlerinnen und Künstler unter der Hotline 01577 0586723. Am Ende des Kongresses legt das »KBB« Rechenschaft über die abgelaufene Geschäftszeit ab: Wo konnte geholfen werden, welche Bedarfslücken wurden identifiziert, welche künstlerischen Strategien der Fürsorge konnten entwickelt werden?

Performerinnen Harder&Schultz

Freitag, 11:30-13:30 Uhr * Treffpunkt: Foyer Kampnagel
Samstag, 12:00-14:00 Uhr * Treffpunkt: Foyer Kampnagel

Performances
(Anmeldung erforderlich)

Ortswechsel. Performativer Spaziergang zur Freien Szene in Hamburg

Anlässlich des Kongresses des Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. laden drei Akteurinnen und Akteure der Darstellenden Künste in Hamburg zu einem performativen Spaziergang von Kampnagel aus ein: An vorgefundenen Orten präsentieren Die AZUBIS, die Probebühne im Gängeviertel und das Theater Triebwerk Ausschnitte ihrer Arbeiten - und damit

auch ihre künstlerische oder politische Position innerhalb der Freien Szene. Ein Audiowalk führt das Publikum von Station zu Station und lässt weitere Akteurinnen und Akteure zu Wort kommen. Ein Kaleidoskop, das nicht repräsentativ sein will, sondern zu einem Einblick in die Vielfalt der lokalen Szene einlädt.

Von und mit Die AZUBIS * Probebühne im Gängeviertel *

Theater Triebwerk * Kaja Jakstat

In Kooperation mit dem DfdK Hamburg. Gefördert von der Hamburgischen Kulturstiftung.

Freie Darstellende Künste in Zahlen (2012-2015), Mitgliederumfrage 2015

Wer sind eigentlich die Freien Theater? Seit 2012 erhebt der Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. die Strukturdaten der Mitglieder in den Landesverbänden. Der Fokus der Befragungen liegt dabei auf den Produktionsstrukturen. Nicht die Einzelperson sondern der Arbeitszusammenhang als Produktion, Gruppe oder Institution soll durch die Studien be-

wertet werden. Dabei hat jede Befragung einen anderen Schwerpunkt. In der aktuellen Befragung 2015 sind erstmals auch die Produktionsleitenden gefragt sowie Sonderfragen zum Thema Mindestlohn enthalten. Die Ergebnisse 2012, 2014 und 2015 werden vorgestellt und Entwicklungen gemeinsam diskutiert.

Mit Matthias Rosendahl, Kulturwissenschaftler, Leipzig

Zwischen Berufung und Beruf

Voller Idealismus in die Arbeit als freie Theaterschaffende oder freier Theaterschaffender gestartet, hat einen spätestens nach dem dritten (Nachwuchs) Projekt die Realität eingeholt. Die Konkurrenz um die knappen Fördermittel ist riesig und das Netzwerk noch nicht groß genug zum Überleben. Nicht nur beim Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern auch in den folgenden Lebensphasen (Fa-

miliengründung und/oder -arbeit, Auszeiten sowie Neu- und Umorientierungen etc.) sind immer wieder individuelle und kreative Problemlösungen gefordert, die heraus- oder auch überfordern. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit der Beruf in allen Lebensphasen existenzsichernd ausgeübt werden kann? Welche Instrumente gibt es, die das freie und lebenslange Theatermachen unterstützen?

Impuls Prof. Dr. Axel Haunschmid, Universität Hannover

Praxisexperteninnen und -experten Janina Benduski, LAFT Berlin *

Susanne Reifenrath, Meyer&Kowski * Heike Scharpff, Stiftung Tanz

Kommentar Egbert Rühl, Hamburg Kreativ Gesellschaft

Podium Janina Benduski * Prof. Dr. Axel Haunschmid * Egbert Rühl * Heike Scharpff

Moderation Dr. Peggy Mädler, Labor für kontrafaktisches Denken

Theaterstrukturen der Zukunft		Zwischen Berufung und Beruf	Kulturelle Bildung 2. Fachtag tanz + theater machen stark	Schlaglicht Europa
12.00-14.00 Uhr * K31	Archiv des Freien Theaters	12.00-14.00 Uhr * K33 Projektförderung der Kulturbörde Hamburg	15.00-17.00 Uhr * K31 Initiative Honoraruntergrenze!	14.30-17.00 Uhr * K4 Performing Arts in Europe
14.00-17.00 Uhr * K33	Bundesweites Netzwerk freier Spielstätten			
14.00-17.00 Uhr * P1	Förderstrukturen in Ländern und Kommunen			
Eröffnung, Vielfalt, Freiheit, Fairness!		18.00-20.00 Uhr * K2	20.00-23.00 Uhr * Foyer	Empfang bei Wein und Käse
Freitag				
10.00-12.30 Uhr * K2	Theater neuen Typs?!	10.00-19.00 Uhr * Foyer Künstlerisches Bedarfsbüro	11.30-13.00 Uhr * KX Voraussetzungen für nachhaltige Projektarbeit	
11.30-13.00 Uhr * K4	Zug um Zug zur Bundeskooperative	11.30-13.30 Uhr * Foyer Performativer Spaziergang in Hamburg	11.30-13.00 Uhr * P1 Kulturelle Bildung auf Landesebene	
11.30-13.00 Uhr * K33	Digitalisierung des Theaters	13.30-14.30 Uhr * P1 Mitgliederumfrage 2015	11.30-13.00 Uhr * K31 Rahmenbedingungen für Projekte Kultureller Bildung	
14.00-15.00 Uhr * K33	Digitalisierung selber machen			

14.00-16.30 Uhr * K2 Theater in der Region	14.00-16.30 Uhr * KX Reflektion künstlerischer Verfahrensweise
14.00-16.30 Uhr * K4 Freedom Rules ?!	13.30-15.00 Uhr * K31 Freies Theater in Osteuropa
15.00-16.30 Uhr * P1 Förderstrukturen in Ländern und Kommunen	15.00-16.30 Uhr * K31 Fördermodelle für die Freien in Westeuropa
17.30-19.00 Uhr * K2 Theaterstrukturen der Zukunft	
ab 19.00 Uhr * K4, kmh	
Abendimbiss * Club-Nacht mit DJ	
Samstag	
10.00-16.00 Uhr * Foyer Künstlerisches Bedarfsbüro	
10.30-13.00 Uhr * K2 Zwischen Berufung und Beruf	
12.00-13.30 Uhr * K33 Arbeitsmarkt Amateurtheater	
12.00-13.30 Uhr * K4 Let's talk about money	
12.00-13.30 Uhr * K31 Gastfreundschaften	12.00-13.00 Uhr * P1 Gelingensbedingungen für Projekte Kulturellen Bildung
14.00-16.00 Uhr * K2 Diversity im Theater	14.00-16.00 Uhr * P1 Perspektiven der Kulturellen Bildung
	14.30-16.00 Uhr * K33 touring artists
	14.30-16.00 Uhr * K4 Mindestlohn für Veranstaltende
	16.30-18.00 Uhr * K2 Gute Arbeit! Standards im freien Produzierens
ab 18.00 Uhr * K4, kmh	
Abschiedsimbiss mit dem KBB	

Arbeitsmarkt Amateurtheater

Die mehr als 2.400 Amateurtheater in Deutschland gewinnen neben den eigenen freien Produktionen und der Zusammenarbeit mit Stadt- und Staatstheatern immer mehr an Bedeutung als Arbeitsmarkt für professionelle freie Tanz- und Theaterschaffende. In Projekten der kulturellen Bildung, bei der konkreten Beauftragung durch Amateurtheater oder der Integration in professionelle Produktionen, treten immer wieder Fra-

gen und Konflikte in der Zusammenarbeit zwischen Profis und Amateuren auf. Ausgehend von künstlerischen Fragestellungen lotet der Workshop die Zusammenarbeit professioneller freier darstellender Künstlerinnen und Künstler mit Amateurtheatern aus; eruiert, welche Erwartungen und mögliche Vorbehalte die Amateurtheater hegen und diskutiert Best-Practice-Beispiele.

Mit Sebastian Eggers, Regisseur und Dozent *

Irene Ostertag, Bund Deutscher Amateurtheater

In Kooperation mit dem Bund Deutscher Amateurtheater

Let's talk about money

Expertinnen und Experten und Aktivistinnen und Aktivisten diskutieren, welche Strategien Akteurinnen und Akteure in der freien Darstellenden Kunst zur Verfügung stehen, um ihre individuellen Situationen tatsächlich zu verbessern. Sind kollektive Arbeitsmodelle die beste Chance auf faire Arbeitsbedingungen und finanzielle Sicherheit? Welche Strategien und Tarifrahmen sind hilfreich für

Vertragsverhandlungen? »Feste Freie« an Staats- und Stadttheatern: Falle oder Zukunftsmodell? Wie sieht es mit Altersversorgungsstrategien aus? Aktuelle best-practice Beispiele werden präsentiert, insbesondere innovative, kollektive Organisationsformen und die Initiative Honoraruntergrenze des LAFT Berlin. Im Anschluss finden Gespräche in einer offenen Form statt.

Mit Anna Mareike Holtz, ehrliche arbeit, Berlin * Christophe Knoch, Koalition der Freien Szene

Berlin * Elisa Müller, müller****, Berlin **Moderation** Sören Fenner, theaterjobs.de

In Kooperation mit dem LAFT Berlin

Arbeitslos und sozial abgesichert

Die Arbeitslosenversicherung als Bestandteil des Sozialversicherungssystems, neben Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung, ist unter Umständen für Selbstständige zugänglich. Wie aber funktioniert die freiwillige Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung?

Wie kann eine Versicherung für freie Künstlerinnen und Künstler oder für solche, die in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig sind, aussehen? Ziel ist, einen konkreten Forderungskatalog zu formulieren.

Mit Malah Helmann, Freie Theaterschaffende, Berlin

Mindestlohn und andere Herausforderungen für Veranstalter

Wie ist die Gesetzeslage und was muss ich als »Arbeitgeberin oder Arbeitgeber« bzw. Veranstalterin oder Veranstalter in der Freien Szene beachten? Wie erfülle ich die »Dokumentationspflicht«? Wie gehen andere Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in prekären Sektoren damit um? Welches sind zeitgemäße Kriterien, an denen »gute« Arbeitgeberinnen und Ar-

beitgeber in der Branche der freien Darstellenden Kunst gemessen werden können? In einer offenen Diskussion werden diese und andere Fragen diskutiert. Positionen und Fragen von Veranstalterinnen und Veranstaltern und Vertreterinnen und Vertretern von Spielstätten sind ausdrücklich willkommen.

Mit Heike Scharpff, LAFT Berlin * Franziska Werner, SOPHIENSÆLE Berlin *

Johannes Maria Schatz, artbutfair * Hannah Pelny, Büro 313, Berlin

Moderation Matthias Quabbe, Dramaturg, K3 | Tanzplan Hamburg

In Kooperation mit dem LAFT Berlin

Gute Arbeit! Standards im freien Produzieren

Dass die Freien Berufe eine sehr große Gemeinwohlorientierung und eine hohe Wirtschaftskraft haben, ist unbestritten. Aber während bspw. bei Ärztinnen und Ärzten, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten oder Architektinnen und Architekten die jeweiligen Kammern für die Sicherung der beruflichen Professionalität und Qualität zuständig sind, ist von allgemein verbindlichen Standards bspw. zu Honoraren, Weiterbildungen, Wettbewerben/Festivals oder Mittelvergaben und -abrechnungen im freien Theater-

markt noch nicht zu reden. Entsprechend groß ist der Einfluss nichtstandardisierter, subjektiver Kriterien wie Medien-Kritiken oder persönliche Netzwerke auf die berufliche Weiterentwicklung von Tanz- und Theaterschaffenden. Welche Standards sind notwendig für gutes Arbeiten und beruflichen Erfolg? Wo stehen andere, nichtverkammerte Freie Berufe des kulturellen Bereichs? Und was braucht es, um verbindliche Standards zu entwickeln und umzusetzen?

Impuls Dr. Stephanie Bauer, Bundesverband der Freien Berufe

Podium Dr. Stephanie Bauer * Martin Heering, Geschäftsführer des Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. * Sabine Gehm, Kuratorin und Kulturmanagerin *
Hiltrud Lotze, MdB

Moderation Julian Kamphausen, PAP-Berlin

Programmlinie »Kulturelle Bildung«

2. Fachtag tanz + theater machen stark

Freies Theater zeichnet sich seit seinen Anfängen durch eine besondere Nähe zum Publikum aus. Vor allem im Theater für Kinder und Jugendliche gehört die aktivierende Zusammenarbeit mit dem Zielpublikum zum Standard - und ist ein wichtiges ökonomisches Standbein. Doch vielfach haftet dieser Arbeit noch der Makel an, nicht das Künstlerische sondern das Pädagogische stünde im Vordergrund - und das nicht erst, seitdem sie unter dem Begriffspaar Kulturelle Bildung vor allem auch bildungspolitisch erfasst wird. Dabei zeigen aktuelle Erfahrungen, etwa im Programm »tanz + theater machen stark«, sehr deutlich, dass die gleichberechtigte und arbeitsteilige Kooperation von künstlerischen und pädagogischen Fachleuten ein Gewinn ist. Fachpartnerschaften können zu sehr erfolgreichen Projekten Kultureller Bildung führen. Fokus des Programmreichs sind daher Gelingsbedingungen für die Weiterentwicklung und Etablierung von Projekten und Programmen in den Darstellenden Künsten. Dazu gilt es auch, »Qualität« und »Fachlichkeit« als Begriffe im künstlerischen Kontext zu überprüfen. Beiträge aus der Praxis werden mit kulturpolitischen Perspektiven verbunden.

Donnerstag, 15.10.2015

Keine Veranstaltungen

Freitag, 16.10.2015

11:30-13:00 Uhr **Voraussetzungen für nachhaltige Projektarbeit** Arbeitsgruppe

11:30-13:00 Uhr **Kulturelle Bildung auf Landesebene** Arbeitsgruppe

11:30-13:00 Uhr **Rahmenbedingungen für Projekte Kultureller Bildung mit Mitteln der Darstellenden Kunst** Arbeitsgruppe

14:00-16:30 Uhr **Reflektion künstlerischer Verfahrensweisen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** Workshop

Samstag, 17.10.2015

12:00-13:00 Uhr **Gelingensbedingungen für Projekte Kulturellen Bildung - Abschlussrunde** Podium

14:00-16:00 Uhr **Perspektiven der Kulturellen Bildung in den freien Darstellenden Künsten** Impuls, Vortrag und Podium

Rahmenbedingungen für Projekte Kultureller Bildung mit Mitteln der Darstellenden Kunst

In unterschiedlichen Kontexten wurden die notwendigen Rahmenbedingungen für gelingende Projekte Kultureller Bildung bereits untersucht und veröffentlicht. Die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung hat Rahmenbedingungen für alle jugendkulturellen Bereiche formuliert, der Rat für Darstellende Künste und der Wettbewerb »Kinder zum

Olymp« haben dies für den Bereich der Darstellenden Künste getan. In der Arbeitsgruppe sollen diese Bedingungen auf ihre Tauglichkeit für die freien Darstellenden Künste und aus der Erfahrung in den Projekten von »tanz + theater machen stark« überprüft und weiterentwickelt werden.

Moderation Prof. Dr. Gerd Taube, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Kulturelle Bildung auf Landesebene

Projekte Kultureller Bildung entfalten ihre Wirkung für Kinder und Jugendliche auf lokaler Ebene. Flächenländer und Stadtstaaten haben in den letzten Jahren begonnen, für das jeweilige Bundesland passende Strukturen zu schaffen. Der Entwicklungstand ist von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich, an

der Schaffung von Strukturen für Projekte Kultureller Bildung kommt indes kein Bundesland vorbei. Mit Blick auf die Projekte Kultureller Bildung mit Mitteln der Darstellenden Kunst sollen Strukturen und Förderbedingungen in den Ländern von Macherinnen und Machern auf ihre Praxistauglichkeit befragt werden.

Moderation Sabine Chwalisz, fabrik Potsdam

Voraussetzungen für nachhaltige Projektarbeit

Nachhaltigkeit gehört längst auch in der Kulturpolitik zu den Schlüsselwörtern und darf auch in keinem Sachbericht für »tanz + theater machen stark«-Projekte fehlen. Doch wie kann ein Projekt nachhaltig wirken? Auskömmliche Förderung ist das eine, gelingende Kooperationen von pädagogischen und künstlerischen Partnern das andere. Wenn ein künst-

lerisches Konzept auf das Interesse der Adressaten stößt und die Teilnehmenden gemeinsam mit den Kooperationspartnern über Fortsetzungsmöglichkeiten nachdenken, ist der erste Schritt zur Nachhaltigkeit getan. Welche Voraussetzungen sind dafür zu schaffen und welche Gelingensbedingungen haben nachhaltige Kooperationen?

Moderation Jan Deck, Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen

Reflektion künstlerischer Verfahrensweisen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Formen und Formate, mit denen in den geförderten Projekten von »tanz + theater machen stark« gearbeitet wird, sind so vielfältig wie die Kontexte, in denen die Projekte entstehen. Dies entspricht auch den Vorgaben und der Förderpraxis des Programms. Das Kennenlernen und Ausprobieren anderer Arbeitsweisen ist für viele Akteurinnen und Akteure kaum in den Projektalltag zu integrieren. In diesem Workshop soll es da-

her um die praktische Erprobung eines eher ungewöhnlichen Ansatzes zur Szenenerarbeitung mit Kindern und Jugendlichen gehen, der sich in unterschiedliche Projekte integrieren lässt. Auf der Basis der praktischen Erprobung können eigene Herangehensweisen neu betrachtet und es kann reflektiert werden, wie der Arbeitsansatz in die verschiedenen von den Teilnehmenden genutzten Formen und Formate eingearbeitet werden kann.

Referentin Prof. Dr. Dorothea Hilliger, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Gelingensbedingungen für Projekte Kulturellen Bildung - Abschlussrunde

Hier sollen die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen des Vortages zusammengetragen werden und die unterschiedlichen Aspekte und Perspektiven mit dem Ziel diskutiert werden, die Gelingensbedin-

gungen für Projekte Kultureller Bildung mit Mitteln der Darstellenden Kunst zu identifizieren, zusammenzufassen und in den kulturpolitischen Diskurs zu tragen.

Moderation Eckhard Mittelstädt, Projektleiter von »tanz + theater machen stark. Bündnisse für Bildung«

Perspektiven der Kulturellen Bildung in den freien Darstellenden Künsten

Welche Bedingungen sind notwendig, damit qualitativ hochwertige Projekte der Kulturellen Bildung gelingen und welche Perspektiven haben die zu identifizierenden Bedingungen aus kulturpolitischer Sicht? Wie kann die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen künstlerischen und pädagogischen Institutionen gelingen und wie können die unterschiedlichen Er-

fahrungs- und Bildungsräume beider Felder künstlerisch produktiv genutzt werden? Und welche Aufgaben entstehen zur Weiterentwicklung dieses Feldes für den Bundesverband Freie Darstellende Künste? Nach zwei fachlichen Inputs wird sich ein Podium der Beantwortung dieser Fragen widmen und dabei auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen einbeziehen.

Vortrag »Kulturpolitische Perspektiven der Kulturellen Bildung«

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Staatssekretär für Kultur a.D. des Landes Nordrhein-Westfalen

Vortrag »Wie viel Pädagogik braucht die Kunst? Zum Spannungsverhältnis von Kunst und Pädagogik« Prof. Dr. Kristin Westphal, Universität Koblenz

Abschlusspodium Jan Deck * Prof. Dr. Dorothea Hilliger * Gunter Mieruch, Vorsitzender BV.TS * Prof. Dr. Kristin Westphal, Universität Koblenz-Landau

Moderation Eckhard Mittelstädt

Programmlinie »Schlaglicht Europa«

Internationalität ist bis heute ein entscheidender Ausgangs- und Referenzpunkt der künstlerischen Praxis freier Darstellender Künste. Der kulturelle Gewinn ist unbestritten. Nationale und europäische Rahmenbedingungen nehmen jedoch entscheidenden Einfluss auf die Produktions- und Präsentationsbedingungen. Die Auseinandersetzungen um TTIP oder die Ausrichtung des EU-Förderprogramms Kreatives Europa zeigen dies im besonderen Maße. Zudem sind die Darstellenden Künste in den europäischen Nachbarländern strukturell meist deutlich anders aufgestellt als in Deutschland. Zusammen mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI) werfen wir einen Blick über den Tellerrand und fragen nach den Bedingungen und Entwicklungen der freien Darstellenden Kunst im übrigen Europa.

Donnerstag, 15.10.2015

14:30-17:00 Uhr **Performing Arts in Europe. Treffen der Internationalen Partnerverbände**
Arbeitstreffen (Anmeldung erforderlich)

Freitag, 16.10.2015

13:30-15:00 Uhr **Auf der Suche nach alternativen Ökonomien.**
Freies Theater in Osteuropa Podium
15:00-16:30 Uhr **Zwischen Strukturplan und Einzelförderung.**
Fördermodelle für die Freien in Westeuropa Podium

Samstag, 17.10.2015

14:30-16:00 Uhr **touring artists - Das Informationsportal für international mobile Künstlerinnen und Künstler** Information und Beratung

Performing Arts in Europe - Arbeitstreffen europäischer Partnerverbände

Gemeinsam mit den europäischen Partnerverbänden diskutiert der Bundesverband auf dem Kongress die Perspektiven der freien Darstellenden Künste in Europa. Dabei geht es zunächst vor allem um

einen Austausch über die Arbeitssituationen in den einzelnen Ländern. Darüber hinaus werden erste konkrete Schritte für eine zukünftige intensivere Zusammenarbeit auf europäischer Ebene diskutiert.

Mit Vertreterinnen und Vertreter der europäischen Partnerverbände

Moderation: Axel Tangerding, Meta Theater, Moosach bei Grafing

touring artists - Das Informationsportal für international mobile Künstlerinnen und Künstler

Ob ein Tanzensemble durch verschiedene Länder Europas tourt, eine Bildende Künstlerin Werke in Istanbul zeigt oder ein chilenischer Stipendiat eine Residenz in Deutschland antritt - Mobilität und internationaler Austausch gehören für viele Künstlerinnen und Künstler zum Arbeitsalltag. Gut beraten ist, wer die Grundregeln kennt, die mit der grenzüberschreitenden Arbeit verbunden sind, wer sich vorab über Krankenversicherung, Arbeitsgenehmigung, Zollbestimmungen und »Ausländersteuer« informiert. touring-artists.info bietet international mobilen Kunstschaften der Sparten Bildende und Darstel-

lende Kunst einen fundierten Einstieg in die Themen Steuern, Transport/Zoll, Sozialversicherung, weitere Versicherungen, Urheberrecht, Visa/Aufenthalt. Am 17.10.2015 wird das Portal vorgestellt und ein Einblick in die zentralen Bereiche geboten. www.touring-artists.info - Das Informationsportal für international mobile Künstlerinnen und Künstler ist ein Projekt der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK) und des Internationalen Theaterinstituts (ITI) - Zentrum Deutschland, initiiert und gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Mit Jana Grünewald, ITI Deutschland und Christine Heemsoth, IGBK

In Kooperation mit dem ITI Deutschland

Auf der Suche nach alternativen Ökonomien - Freies Theater in Osteuropa

Das Theater in Osteuropa hat sich in den letzten 25 Jahren in seiner ästhetischen Ausrichtung, seinen institutionellen Strukturen und seiner gesellschaftlichen Positionierung grundlegend verändert. Im Rahmen des von Prof. Manfred Brauneck initiierten Balzan-Forschungsprojekts zur Rolle der Freien Theater im europäischen Theater der Gegenwart untersuchte

Andrea Hensel die Freien Theater in den postsozialistischen Staaten Osteuropas. Die eingeladenen Gäste diskutieren über die Wechselwirkungen zwischen den Veränderungen der sozialen und strukturellen Bedingungen, den Produktionsbedingungen und Distributionsmodellen der Freien Theater in ihren Ländern.

Mit Urška Brodar, Freie Dramaturgin und Übersetzerin, Slowenien * Gergana Dimitrova, 36monkeys, Bulgarien * Martina Pecková Černá, Arts and Theatre Institut, Tschechien * Andrea Hensel, Universität Leipzig **Moderation** Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Universität Hildesheim * Andrea Zagorski, ITI Deutschland

In Kooperation mit dem ITI Deutschland und der Balzan-Stiftung.

Zwischen Strukturplan und Einzelförderung - Fördermodelle für die Freien in Westeuropa

Die verschiedenen Theatersysteme Europas sind im Wandel begriffen. Wenn man die letzten zwanzig Jahre Revue passieren lässt, dann kann man konstatieren, dass neue Produktionsweisen und Organisationsstrukturen die Inhalte des Theaters ebenso verändert haben wie dessen Re-

zeption. Neben der Vorstellung der jeweiligen regionalen Perspektive durch die Experten wird der Fokus der Diskussion auf den Produktionsbedingungen und dem jeweiligen wirtschaftlichen, sozialen wie politischem Umfeld liegen, welches die künstlerische Arbeit beeinflusst.

Mit Nico Schaafsma, Fonds Podiumkunsten, Niederlande * Zoe Svendson, Universität Cambridge, Großbritanien * Ursina Greuel, Regisseurin, Matterhorn Produktionen, Schweiz

Moderation Henning Fülle, Freier Dramaturg * Andrea Zagorski, ITI Deutschland

In Kooperation mit dem ITI Deutschland



NORDWIND

KUNST AUS NORDEUROPA UND RUSSLAND
25.11.–06.12.2015

U.A. OLGA JITLINA, LISA LIE, ERNA ÓMARSÐÓTTIR / DAMIEN JALET,
PIOTR PAWLENSKI, VERDENSTEATRET

[k] KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE

TICKETS: KAMPNAGEL.DE / 040 270 949 49

VORSCHAU 2016

ANNE TERESA DE KEERSMAEKER / ROSAS

GOLDEN HOURS [AS YOU LIKE IT]

HOFESH SHECHTER SUN

BRUNO BELTRÃO *URAUFFÜHRUNG*

WEITERE URAUFFÜHRUNGEN VON

JENNY BEYER, JOSEP CABALLERO GARCIA,
EHSANDAR / BAUMGARTEN, ENDER / KOLOSKO,
GINTERSDORFER / KLASSEN, HAJUSOM, TRAJAL HARREL,
KOMMANDO HIMMELFAHRT, SKART

Empfänge

Donnerstag, 20:00-23:00 Uhr * Foyer

Empfang bei Wein und Käse

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V. lädt alle Kongressteilnehmenden im Anschluss an die Eröffnung ein, bei Wein und Käse entspannt in Hamburg anzukommen, die bisherigen Impulse weiter zu diskutieren und den Tag gemeinsam zu beschließen.

Freitag, ab 19:00 Uhr * K4, kmh

Abendimbiss und Club-Nacht mit DJ Señor Rita

Während beim gemeinsamen Abendimbiss der Kopf langsam zu seiner wohlverdienten Entspannung für diesen Tag kommen kann, ist bei der anschließenden Club-Nacht der Körper gefordert: Tanzen inklusive.

Samstag, ab 18:00 Uhr * kmh, K4

Abschiedsimbiss mit dem KBB

Zum Abschluss des Kongresses lädt der Bundesverband alle Kongressteilnehmenden zu einem gemeinsamen Abschiedsimbiss ein. Das Künstlerische Bedarfsbüro präsentiert seinen vorläufigen Geschäftsbericht »BuFT-Fachkongress 2015«.

Performерinnen Harder&Schultz

Rahmenprogramm

Kampnagel

Them and us

Ein koloniales Spektakel von Jochen Roller und Yuki Kihara

Die Samoaner sind wieder da! Ein Jahrhundert, nachdem sie lukrativ in deutschen Zoos ausgestellt wurden, kehren drei von ihnen zurück nach Deutschland, in einem kolonialen Spektakel des Berliner Choreografen Jochen Roller und der samoanischen Performancekünstlerin Yuki Kihara. »Unsere neuen Landsleute« war damals das Motto, unter dem die Samoaner den Deutschen präsentiert wurden. Dieses Motto nehmen die drei eingeladenen Tänzer Malili, Lafaele und Paul wörtlich - sie studieren die Kultur und Gebräuche ihrer weißen Brüder und Schwestern und stoßen dabei auf merkwürdige Verbindungen zwischen den Kulturen. Die Menschen in Bayern tanzen den samoanischen Fa'ataupati in Lederhosen, die Maler der Künstlergruppe Brücke stellen Bilder in samoanischer Maltechnik her und Menschen in Berliner Clubs tragen die Tätowierungen von samoanischen Häuptlingen auf ihrem Schultermuskel. In einer Mischung aus hybrider Choreografie und Filmaufnahmen entwickeln die Darsteller in »Them and us« auf äußerst vergnügliche Weise eine Umschreibung der anthropologischen Sicht der Deutschen auf ihre ehemalige Kolonie Deutsch-Samoa.

14.10.2015 • 20Uhr

16.10.2015 • 21Uhr

17.10.2015 • 20Uhr

Karten: 18€/
10€ (ermäßigt)

Tel. 040.270949 49
tickets@kampnagel.de
www.kampnagel.de

Aus der Reihe tanzen

Antje Pfundtner in Gesellschaft

»Wollen Sie mich auf den Arm nehmen?« oder vielleicht lieber doch »die Beine in die Hand?« Kreisten bereits die letzten Arbeiten der Hamburger Choreografin Antje Pfundtner um die Dualität von Sprache und Tanz, nimmt sie nun in AUS DER REIHE TANZEN die Sprache beim Wort und verarbeitet Redewendungen als choreografische Anleitungen. Es entsteht ein sprichwörtlicher Tanz, der mit den Grenzen der Übersetzung von Worten und Bewegungen spielt. Antje Pfundtner und ihr Ensemble stellen in einem knapp halbstündigen Showing einen Ausschnitt der neuen Arbeit vor, die sie am 21.10. auf Kampnagel uraufführen.

16.10.2015 • 15:30 Uhr

kostenloser Eintritt
(Showing extra für
den Kongress)

LICHTHOF Theater

Gentrification

Eine Tragikomödie von Lena Birisch

Sind 10 hoch -34 Sekunden eigentlich kürzer als ein Jiffy? - Mit dieser und anderen zwar astrophysikalisch interessanten, lebenspraktisch aber eher irrelevanten Fragen beschäftigt sich die Welt-unter-Gang: vier letzte Vertreter der Spezies Homo Sapiens, die in einer Raumstation um die zerstörte Erde kreisen. Lena Birisch verbindet physikalisch-philosophischen Astro-Klamauk und existenzielle Menschheitsthemen.

15.10.2015 • 20:15Uhr

17.10.2015 • 20:15Uhr

Karten: 18€/

12€ (ermäßigt)/

8€ (mindestens)

Tel. 040.85550 840

www.lichthof-theater.de

monsun Theater

HE.SHE.TRASH.ZWEI

Schauspiel von Loil Neidhöfer

Ein namenloses, mitteljunges Paar im Einfamilienhaus. Die üblichen Beziehungsdramen und Dominanzrituale hinsichtlich »Money, Food & Sex« werden mal mit wütender Obszönität, mal mit unmotivierter Heiterkeit angespielt. Aber diese Inszenierungen verpuffen rasch. Was bleibt, wenn sie ihre Kraft und Bedeutung verloren haben? Man könnte meinen, Strindberg und Albee hätten bei diesem Stück Pate gestanden.

16.10.2015 • 20Uhr

17.10.2015 • 20Uhr

Karten:

VVK: 15,90€/

13,40€ (ermäßigt)

AK: 16,50€/

14,00€ (ermäßigt)

Tel. 040.39031 48

info@monsuntheater.de

www.monsuntheater.de

MUT! Theater

Liebeskater

Kabarett von und mit Kerstin Poetting

Wie macht man weiter, wenn man einen Kater von der Liebe hat? Dieser Frage geht die Schauspielerin und Germanistin Kerstin Poetting in ihrem Soloprogramm Liebeskater sinnierend und singend nach.

16.10.2015 • 20Uhr

Karten: 12€/

9€ (ermäßigt)

Aufgewacht

von und mit Viviane Jovanov

Aufgewacht ist ein sehr bewegendes Stück über die Sehnsucht nach dem Tod und über die Suche nach dem Sinn des Lebens. Und darüber wie sich diese beiden Dinge mischen und gegenseitig bedingen.

17.10.2015

Karten: 12€/

10€ (ermäßigt)

karten@muttheater.de

www.muttheater.de

Service und Kontakt

Adressen Hotels

Heikotel - Hotel Stadtpark Residenz

Flüggestraße 6, 22303 Hamburg
Tel. 040.2784 00

Nächste Bus-Haltestelle (Entfernung 0,2 km):
Linie 171, 172, 173, 261, 600
(Haltestelle: U Saarlandstraße).
Nächster U-Bahnhof (Entfernung 0,5 km):
Linie U3 (Haltestelle: Saarlandstraße).
Nächster S-Bahnhof (Entfernung 1,5 km):
Linie S1, S11
(Haltestelle: Hamburg-Barmbek).

Heikotel - Hotel Wiki

Lauensteinstraße 15, 22307 Hamburg
Tel. 040.6329 030

Nächste Bus-Haltestelle (Entfernung 0,5 km):
Linie M, 172 (Haltestelle: Neue Wöhr).
Nächster U-Bahnhof (Entfernung 1,2 km):
Linie U3 (Haltestelle: Habichtstraße).
Nächster S-Bahnhof (Entfernung 0,5 km):
Linie S1, S11 (Haltestelle: Alte Wöhr).

Motel One Hamburg-Altona

Kieler Straße 171, 22525 Hamburg
Tel. 040.8972 06 90

Nächste Bus-Haltestelle (Entfernung 0,1 km):
Linie 183, 283 (Haltestelle: Armbruststraße).
Nächster U-Bahnhof (Entfernung 1 km):
Linie U2 (Haltestelle: Osterstraße).
Nächster S-Bahnhof (Entfernung 0,8 km):
Linie S21, S3 (Haltestelle: Langenfelde).

B&B Hotel Hamburg-Nord

Habichtstraße 62/64, 22305 Hamburg
Tel. 040.2351 590

Nächste Bus-Haltestelle (Entfernung 0,1 km):
Linie 37, 39, 166, 173
(Haltestelle: Habichtstraße-Mitte).
Nächster U-Bahnhof (Entfernung 0,3 km):
Linie U3 (Haltestelle: Habichtstraße).
Nächster S-Bahnhof (Entfernung 1,1 km):
Linie S1, S11
(Haltestelle: Hamburg-Barmbek).

Taxi, Märkte und ÖPNV Hamburg

Taxi

Hansa-Taxi: Telefon 040. 211 211
Taxi Altona: Telefon 040. 226 226 226
Taxi Hamburg: Telefon 040. 66 66 66

Supermärkte

REWE Supermarkt, Jarrestraße 44
ALDI, Barmbeker Straße 17-25

Öffentliche Verkehrsmittel

siehe Umgebungsplan Kampnagel

Kontakt Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

während der Kongresstage

Anmeldung

(Katia Münstermann):

01578. 64 23 690

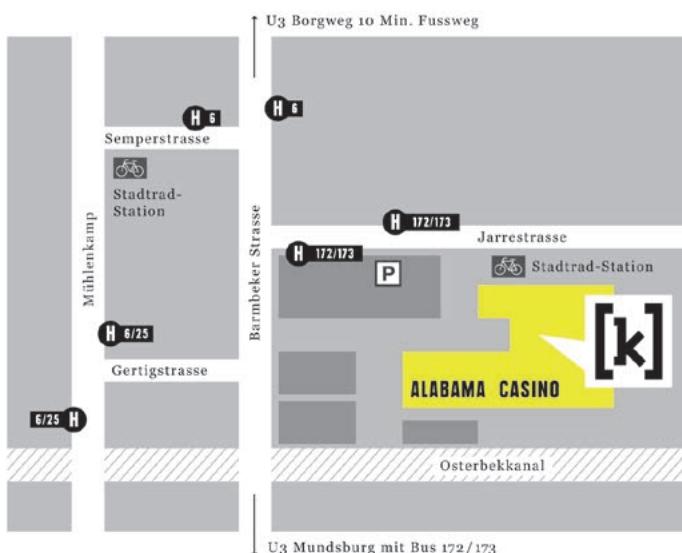
Produktion (Marc Pohl):

01578. 64 23 697

Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Wir halten Sie auf dem Laufenden. Wenn Sie per E-Mail über die Arbeit des Bundesverband Freie Darstellende Künste informiert werden möchten, dann tragen Sie sich bitte auf unserer Homepage unter Service/Newsletter ein.

Folgen Sie uns auf Facebook.



IMPRESSUM

Anschrift/Kontakt

Bundesverband
Freie Darstellende
Künste e.V.

Mariannenplatz 2
10997 Berlin

Tel. 030.2021 59 99 0
Fax. 030.2021 59 99 5

buko@freie-theater.de
www.freie-theater.de

vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand

Alexander Opitz
(Vorsitzender)
Alexander Pinto,
Frank Reich
(stv. Vorsitzende)

Geschäftsführung

Martin Heering

Redaktionsschluss

28.09.2015
(Änderungen vorbehalten)

Gestaltung

PACIFICO GRAFIK ·
Etienne Girardet,
www.pacificografix.de

Druck

Oktoberdruck, Berlin

Team/Redaktion

Alexander Pinto
(Programm), Martin
Heering (Geschäftsfüh-
rung/Programm), Marc
Pohl (Produktionsleitung),
Katia Münstermann
(Office und Akkreditie-
rung), Christina Roth
(Assistenz Produktionslei-
tung), Eckhard Mittelstädt
(Programm Fachtag »tanz +
theater machen stark«),
Kathrin Marx (Projektmit-
arbeit Fachtag »tanz +
theater machen stark«),
Heike Diehm (k3 berlin,
Presse)

Programm und Informationen:
www.kongress2015.freie-theater.de
buko@freie-theater.de

Veranstaltungsort

Kampnagel
Jarrestraße 20
22303 Hamburg

